

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 6

Rubrik: Lesenumfrage : beliebt und beachtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beliebt und beachtet

In der «Zeitlupe» 2/90 riefen wir Sie auf, mit dem Ausfüllen eines Fragebogens uns mitzuteilen, wie Ihnen die «Zeitlupe» gefällt. In der Regel werden bei ähnlichen Leser-Umfragen etwa 3 bis 5% der Fragebogen zurückgeschickt. Wir rechneten also mit etwa 2400 bis höchstens 4000 Fragebogen, waren aber skeptisch, da im Jahre 1978 eine ähnliche Umfrage in der «Zeitlupe» nur etwa 1% Antworten einbrachte.

Wir waren deshalb angenehm überrascht, dass sich 7910 Leserinnen und Leser die Mühe nahmen, den ausführlichen Fragebogen auszufüllen (Auflage: 80 000). Eine Beteiligung von etwa 10% bei einer Leserumfrage ist ausserordentlich hoch und zeugt vor allem von einer grossen Wertschätzung des Magazins! Dafür bedanken wir uns herzlich.



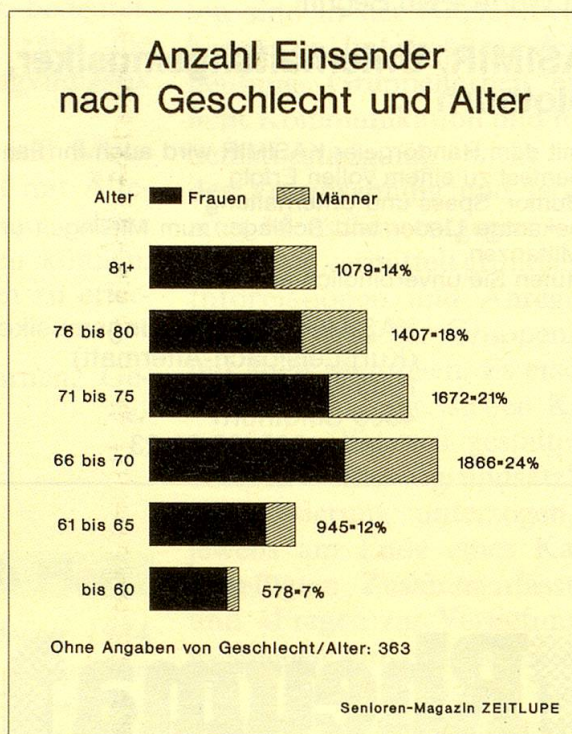
Frau Anna Scherrer (72) sortiert bei der «Zeitlupe» die fast 8000 zurückgekommenen Fragebogen.

Foto: zk

Diese hohe Anzahl von Antworten zwang uns, die Auswertung ausser Haus zu geben. Wir fanden eine Institution, die sich dafür besonders eignete: Das Wohn- und Bürozentrum für Gelähmte in Reinach BL erfasste alle Daten auf einem Computer und wertete diese mit einem eigens dafür geschriebenen Programm aus.

70% der Fragebogen-Einsender sind Frauen, 27% Männer (bei den übrigen 3% war das Geschlecht nicht ersichtlich). Erstaunlich ist, dass 7% der Einsender jünger als 61 Jahre sind und beinahe 20% (7% + 12%) jünger als 66 Jahre. Bis 70 Jahre alt sind 43% der Einsender, bis 75 Jahre 64% (siehe Grafik 1). Der Anteil der Männer ist bei den Personen, die jünger als 65 Jahre alt sind, relativ gering. Er steigt bei den 66 – 70jährigen aber auf einen guten Drittel!

1



7910 Fragebogen wurden ausgewertet.

Vielfältig, informativ und anregend

Sehr viele der Antwortenden beurteilten die «Zeitlupe» positiv. Sie sei vielfältig, informativ und anregend. Ab und zu wünschte man sich ein bisschen mehr Humor und lustige Beiträge, Probleme hätte man schon genug ... Im wesentlichen erhielten wir aber den Eindruck, dass die «Zeitlupe» so akzeptiert und geschätzt wird, wie sie ist, und dass die Mischung der Beiträge als richtig empfunden wird.

Vor allem durch Bekannte wird man auf die «Zeitlupe» aufmerksam

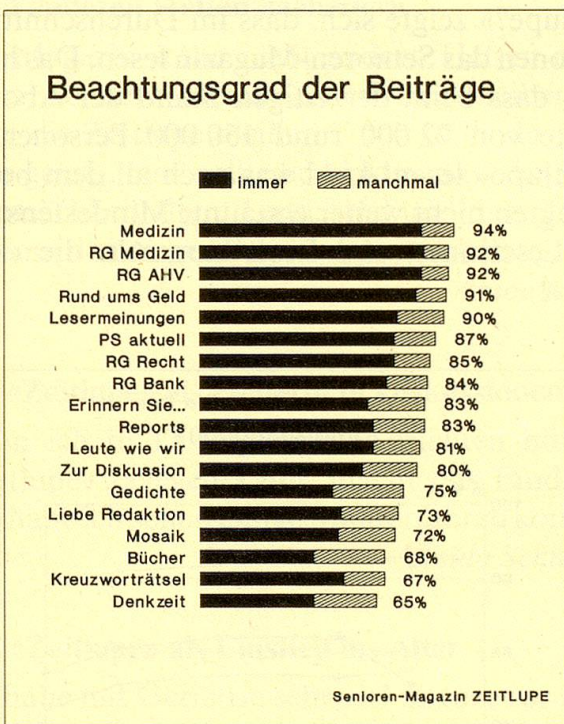
Die grosse Wertschätzung, die das Senioren-Magazin «Zeitlupe» geniesst, lässt sich auch aus unserer Frage «Wie wurden Sie auf die Zeitlupe aufmerksam?» herauslesen: 35% der Beantworter

wurden durch Bekannte auf die Zeitlupe aufmerksam gemacht und nur etwa 10% durch eigentliche Werbung. Wir freuen uns selbstverständlich über diese Eigenwerbung, müssen uns jedoch auch überlegen, ob wir nicht mehr für die Werbung tun müssen, damit unser Senioren-Magazin bekannter wird.

Am meisten interessiert die Gesundheit

Gespannt waren wir, welche Rubrik unsere Abonnenten am meisten lesen. Wir tippten vor der Umfrage vor allem auf den Ratgeber. Wir waren doch ein wenig überrascht, dass der in jeder Nummer erscheinende Medizin-Artikel mit 94% Beachtungsgrad an der Spitze der «Hit-Liste» rangiert, und dazu noch gefolgt vom Ratgeber Medizin mit 92% Beachtungsgrad!

2



Die Ratgeber (RG) der «Zeitlupe» erreichen den höchsten Beachtungsgrad. Besonders die medizinischen Artikel werden sehr stark beachtet.

Erwähnenswert ist aber auch, dass alle Ratgeber-Rubriken (AHV, Rund ums Geld, Recht, Bank) sich in der oberen Hälfte der Beliebtheits-Rangliste befinden und dass die Lesermeinungen mit 90% einen ausserordentlich hohen Beachtungsgrad erreichen (siehe Grafik 2). Aufschlussreich die Beachtung, welche die verschiedenen Rubriken während des «Senioren-Lebens» erfahren: Währenddem die medizinischen Artikel alle Altersgruppen gleich stark interessieren (über

90%!) und auch die Ratgeber AHV und Rund ums Geld keine nennenswerte Abnahme des Interesses hinnehmen müssen (immer um 90%), wird die Rubrik «Denkzeit» von den über 80jährigen nur noch von 57% gelesen (die unter 60 Jahre alten Personen lesen sie noch zu 74%!).

Überraschend konstant bleibt das Interesse an den Lesermeinungen: Es fällt von 90% Beachtungsgrad (unter 60 Jahre alt) nur auf 86% bei den über 80 Jahre alten Leserinnen und Lesern, ja bei den Männern nimmt das Interesse an dieser Rubrik mit dem Alter noch zu (bis 60 Jahre: 80%, bis 70 Jahre: 89%, älter als 80 Jahre: 84%).

Dass Inserate in der «Zeitlupe» ein wesentlicher Bestandteil des Magazins darstellen, zeigt sich darin, dass diese im Durchschnitt von 80% der Leserinnen und Leser gelesen werden. Dabei steigt der Beachtungsgrad mit dem Alter und erreicht zwischen dem 65. und 75. Lebensjahr mit etwa 84% den Höhepunkt. Auch die Kleininserate erfreuen sich mit etwa 75% einer grossen Beliebtheit.

Viele Vorschläge

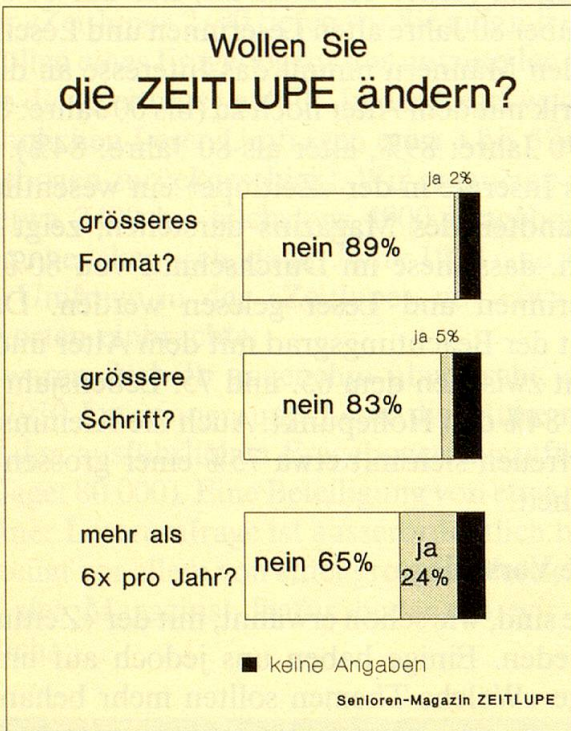
Viele sind, wie schon erwähnt, mit der «Zeitlupe» zufrieden. Einige haben uns jedoch auf unsere Frage «Welche Themen sollten mehr behandelt werden?» interessante Vorschläge unterbreitet: Sie wünschen unter anderem vermehrt Berichte über alterspolitische Themen, den Ausbau des gesamten Ratgebers, die Darstellung auch der alternativen Medizin und zum Teil auch einen Kalender von Wanderungen und Aktivitäten für Senioren. Ihre Vorschläge werden wir bei einem weiteren Ausbau der «Zeitlupe» diskutieren und zu verwirklichen versuchen.

Nur 2% wünschen ein grösseres Format

Mit der Grösse des Formats sind 89% einverstanden (9% äusserten sich nicht dazu) und nur 2% wünschen sich das Senioren-Magazin grösser. Obwohl in einer grösser-formatigen Zeitschrift mehr grafische Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen und auch einfacher Inserate von anderen Zeitschriften übernommen werden könnten, respektieren wir ihren Wunsch. Nicht die Leser sollten sich von einem lieb gewordenen Format trennen müssen (es ist für manche von ihnen handlicher, bequemer und oft nur noch in dieser Grösse in der Hand zu halten), unserer

Meinung nach müssen die grafischen Gestalter und auch die Inserenten das Format als gegeben ansehen und von dieser Grösse ausgehen. Was dabei herauskommt, scheint uns gelungen, und nur selten verlieren wir wegen der Grösse ein Inserat (Kosten für die Umgestaltung eines bereits vorhandenen Inserats) (siehe Grafik 3).

3



Über 80% der «Zeitlupe»-Leserinnen und -Leser wünschen kein anderes Format und keine grössere Schrift. Beinahe ein Viertel würden es begrüessen, wenn die «Zeitlupe» öfters erscheint und dafür auch einen höheren Preis bezahlen.

10% der Frauen, die jünger als 61 Jahre alt sind, wünschen eine grössere Schrift

83% der Einsender sind mit der Grösse der Schrift zufrieden und nur 5% bevorzugen eine grössere Schrift. Doch bei einer altersspezifischen Betrachtung dieses Ergebnisses stellt sich überraschend heraus, dass im Durchschnitt nur 2% eine grössere Schrift wünschen, wenn man die bis zu 60jährigen Frauen weglässt! Von diesen möchten immerhin 10% eine grössere Schrift – vielleicht vor allem aus Fürsorge für ihre älteren Bekannten oder Verwandten? Denn dass diese selber schlechter sehen als die älteren Leserinnen und Leser, ist nicht ganz verständlich.

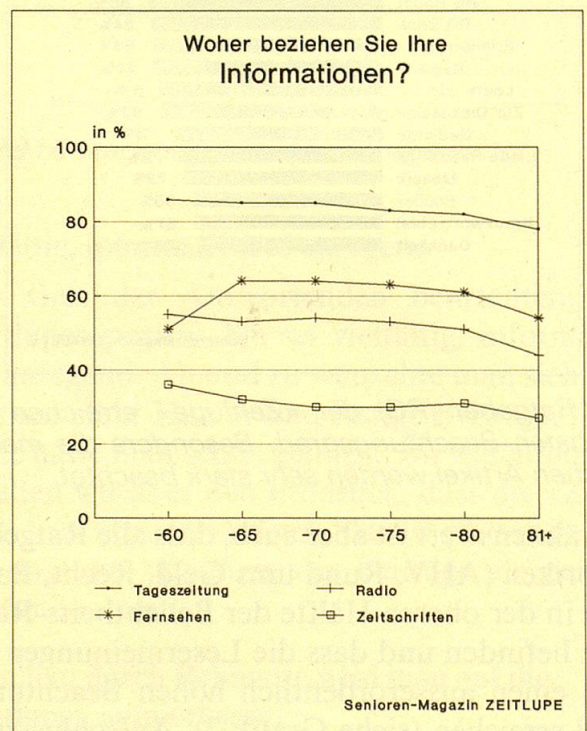
Beinahe ein Viertel wünscht ein häufigeres Erscheinen der «Zeitlupe»!

24% unserer Leserinnen und Leser möchten das Senioren-Magazin öfters lesen, auch wenn, wie in der Leserumfrage vermerkt, dies mit einer Erhöhung des Abonnementspreises verbunden ist. Von den bis zu 60 Jahre alten Personen wünschen sich sogar 28% ein häufigeres Erscheinen, von den über 80jährigen immerhin noch 18%!

Über 50% geben die «Zeitlupe» weiter

Mindestens 51% der Leserinnen und Leser geben ihre «Zeitlupe» jemand anderem weiter. Bei einer telefonischen Kontrollumfrage bei etwa 100 «Zeitlupe»-Abonnenten zeigte sich das gleiche Bild. Auf die Frage «Wieviel Personen lesen Ihre Zeitlupe?» zeigte sich, dass im Durchschnitt 2,1 Personen das Senioren-Magazin lesen. Das heisst also, dass beim derzeitigen Stand der Abonnemente von 72 000 rund 150 000 Personen die «Zeitlupe» lesen! Und was nach all dem bereits Gesagten nicht weiter erstaunt: Mindestens 28% der Leserinnen und Leser sammeln die «Zeitlupe»!

4



Über 80% der Leserinnen und Leser beziehen ihre Informationen aus den Tageszeitungen. Erst wenn man 65 Jahre alt wird, überholt das Fernsehen als Informationsvermittler das Radio.

Für beinahe 80% der über 80jährigen bleibt die Tageszeitung die wichtigste Informationsquelle. Von unsern Lesern benutzen etwa 80% die Tageszeitung als Informationsquelle. Damit rangiert diese weit vor dem Fernsehen (etwa 60%) und dem Radio (etwa 55%). Interessant ist, dass sich zwischen dem 60. und dem 65. Altersjahr die Reihenfolge der Informationsträger ändert: Steht bis zum 60. Lebensalter das Radio noch vor dem Fernsehen, so überholt das Fernsehen vom 65. Lebensjahr an als Informationsvermittler das Radio (siehe Grafik 4). *Franz Kilchherr*

Leserstimmen aus der Umfrage:

Nicht anderen Heften nacheifern

Das Magazin sollte nicht andern Heften nacheifern, sondern seinen Zielen treu bleiben. Es sollte die Zeitlupe bleiben ... Ich finde das Heft gross genug, man sollte bedenken, dass die Leser hauptsächlich ältere Leute sind und dass darum viele mit den Augen Schwierigkeiten haben.

Anton Forrer

Die «Zeitlupe» als Helferin in Diskussionen

Wenn ich in Diskussionen Ansichten mit der «Zeitlupe» belegen kann, macht das Eindruck. Das habe ich schon einige Male erfahren können.

Ursula Schneider

Die «Zeitlupe» als Einstieg ins Alter

Ich habe mit Geriatrie sehr viel zu tun, vor allem mit Menschen, die nahe 80 oder darüber und ausserdem behindert sind (Sehschwäche, Blindheit). Nun wollte ich die «Welt der Senioren» doch von jüngerer Seite her kennenlernen und fand Ihr Magazin als Einstieg dazu geeignet. Ich lese es denn auch jedesmal am ersten Tag fast von A bis Z durch.

Zunehmend habe ich das Gefühl, nächsten Frühling mit dem Erreichen von 62 Jahren kein totales Neuland zu betreten – auch wenn die grauen Haare noch auf sich warten lassen.

Ich bin froh, dass es sie gibt, und ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und mir ebenso gute Stunden mit der «Zeitlupe». *Heidi Häusermann*

Eine Antwort als Gedicht:

Die «Zeitlupe» ist für Frau und Mann,
ein Heft, über das man sich freuen kann.
Es ist vielseitig, lehrreich und gut,
stärkt manchem in Rechtsfragen auch den Mut.
Es ist auch zum Helfen stets bereit,
so findet man Lieder aus alter Zeit.
Die Umfragen regen zum Denken an,
auch das ist von Vorteil für jedermann.
Die Grösse des Heftes ist ideal,
ich finde es wirklich maximal!
«Leute wie wir», dieser prächtige Schluss,
ist gewiss allen ein wahrer Genuss.
Ich wünsche der «Zeitlupe» allgemein,
viel Glück und Segen, jahraus und jahrein!

Elisabeth Reinhard-Maag

Problemlösungen auch im Ausland beachtet

Ich koordiniere den Einsatz unserer freiwilligen Freunde (es sind ihrer 75) und bin auch inzwischen im Vorstand unseres Heimes – 210 Einwohner, wovon 40 in der Pflegestation beherbergt sind.

Bei aller Verschiedenheit der Bedingungen gibt es auch viel Analoges, und ich habe schon öfters in unseren Sitzungen über Probleme und ihre Handhabung in der Schweiz berichtet. Auch erzählen wir regelmässig in unseren Plauderstunden aus der «Zeitlupe», und gar manches Gedicht findet grossen Anklang. Die neue Gestaltung der «Zeitlupe» finde ich ausgezeichnet.

Ina Dimon, Israel

Die «Zeitlupe» stand zu Gevatter

Aufgrund von Anregungen in der «Zeitlupe» wurde unsere Instrumentalgruppe (Mandolinen- und Gitarrengruppe Pro Senectute Thun) gegründet. Wir danken für die grosse Arbeit und den Einsatz für das Senioren-Magazin.

Rösli Brönnimann

Geeignet auch für Bauersleute!

Ich stelle mir vor, dass es nur wenige Bauersleute gibt, die die «Zeitlupe» abonniert haben. Trotzdem, ich muss sie haben. Ich lese oft daraus etwas vor in unserem «Fraue-Chränzli». Und welch' Glück: Ich habe zwei Frauen davon überzeugen können, wie schön und interessant das Heft ist.

K. Kellerhals